

Mit Kabarett schneller zu sauberem Wasser

Die Benefizveranstaltung mit Peter Grohmann in der Brezelfabrik bringt „Trinkwasser für Amazonien“ voran

ERDMANNHAUSEN

Während das Wachstumsbeschleunigungsgesetz der Bundesregierung durchaus umstritten ist, war das „Wachstumsbeschleunigungskabarett“ des Stuttgarter Kabarettisten Peter Grohmann vor einigen Tagen in Erdmannhausen unumstritten sinnvoll: Das Dorf Nova America in Brasilien ist sauberem Trinkwasser ein großes Stück nähergekommen.

VON ANDREA NICHT-ROTH

Denn die Benefizveranstaltung in der Brezelfabrik Huober spielte über 1500 Euro an Spenden ein. „Das ist bisher die größte Einzelspende“, freut sich Wolfgang Simon, Mitarbeiter von Poema, einer Organisation, die sich gegen die Zerstörung des Regenwaldes in Amazonien und für sauberes Trinkwasser einsetzt (siehe Infokasten).

Rückblende: Ende 2008 war eine Gruppe von Gemeindevertretern aus dem brasilianischen Bundesstaat Para nach Erdmannhausen gekommen und hatte dem staunenden Publikum berichtet, dass es im regenreichsten Gebiet der Erde an sauberem Trinkwasser mangelt.

„Wie Weihnachten hoch zehn“

Rund 50 Erdmannhäuser Bürger, Vertreter von Kirchen, Vereinen und Geschäftsleute beschlossen, daran etwas zu ändern und riefen das Projekt „Eine Trinkwasseranlage für Amazonien“ ins Leben. Im Dorf Nova America, am Unterlauf des Rio Tocantins, sollte künftig niemand mehr durch schmutziges Wasser krank werden.

Rund 15 000 Euro kostet so eine Anlage, die aus 20 bis 30 Metern Tiefe sauberes Grundwasser in

einen Turm pumpt, von wo aus es dann durch Rohre in jedes einzelne Haus der rund 150 Familien von Nova America fließt. Pro Haus gibt es einen Wasserhahn, „und das ist für die Menschen dort wie Weihnachten hoch zehn“, sagt Wolfgang Simon, der schon vor Ort war.

Wenn die Anlage erst einmal steht – der Transport von der nächstgrößeren Stadt in das Dorf ist für Europäer unvorstellbar beschwerlich und aufwendig – wird es weniger kranke Kinder und alte Menschen geben. Denn das Flusswasser ist vergiftet – auch eine Folge der Monokulturen industrieller Landwirtschaft.

Seither setzen sich viele Menschen in Erdmannhausen für dieses Projekt ein. Die politische Gemeinde machte die Trinkwasser-sache zu der ihren, die Kirchengemeinden stellten Kollekten zur Verfügung, die Türkische Gemeinde sammelte Geld, die Grünen spendeten, das Literarische Frühstück der Bücherei brachte 120 Euro, das Jugendhaus Calypso stellte seinen Tag der offenen Tür unter das Motto Wasser, Pfarrer Dr. Wolfgang Gramer – selbst südamerikaerfahren – gab ein Benefizkonzert an der Orgel und die Schüler der Astrid-Lindgren-Grundschule bauten zwei Modelle, die den zukünftigen Wasserturm von Nova America darstellten. So kam Euro zu Euro. 10 000

waren es schließlich, und das Ziel war schon ziemlich nah.

Dann kam die Idee mit der Benefizveranstaltung in der Brezelfabrik Huober. Firmenchef Karl Huober, der Sätze sagt wie: „Es ist notwendig über die Widersprüche des eigenen Tuns nachzudenken“ und deshalb eine renommierte Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen hat, war dabei: „Wir sind unredlich, wenn wir nur Geld spenden; das wäre ein Alibi.“ Man müsse doch begreifen wie alles zusammenhängt, wie unser Verhalten hier die Verhältnisse Tausende Kilometer entfernt bestimmt.

Ein Wort, ein Lachen

Und dann rief Peter Grohmann an, der Stuttgarter Kabarettist. Zwischen dem Unternehmer-Philosophen und dem philosophischen Kabarettisten muss am Telefon der Funke übersprungen sein: Allein das Wort „Wachstumsbeschleunigung“ sei an sich schon Kabarett, sagte der Unternehmer, und der Kabarettist lachte: Einverstanden, dann mache er halt ein Wachstumsbeschleunigungskabarett!

„Ich hatte das Gefühl, er kann sich auf etwas einlassen“, sagte Huober. Grohmann konnte, und so wurde der Abend ein Erfolg, auch finanziell. Im August dieses Jahres soll der Wasserturm für Nova America finanziert sein.

Armut und Umwelt in Amazonien

Poema wurde 1992 von Forst- und Agrarwissenschaftlern, Gesundheitsexperten und Wasserspezialisten gegründet. Ziel ist, den Kleinbauern und Indianern in Amazonien durch sauberes Wasser und Gesundheitsvorsorge ein

menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Motto: Vom Regenwald leben, ohne ihn zu zerstören. Die Abkürzung Poema steht übersetzt für „Armut und Umwelt in Amazonien“.

www.poema-deutschland.de



Diese Kinder haben in ihrer Gemeinde schon eine Trinkwasseranlage, wie sie auch in Nova America gebaut werden soll. Bild: Wolfgang Simon